

Ich leide heute an nervösen Störungen. Habe ständige Kopfschmerzen und Schwindelattacken. Ich kann nicht schlafen, wache immer wieder von grossen Angstzuständen, gepackt auf. Ich bin seit langem nervös und kann mich überhaupt nicht konzentrieren. Oft habe ich Depressionen. Ich befinde mich in einem ständigen Spannungszustand. Meine Zähne habe ich baldigend durch die Misshandlung im KZ Kaufering verloren.

Ich bin jederzeit bereit, mich durch einen Vertrauensarzt des deutschen Konsulates untersuchen zu lassen.

Charles Horn
Ich bestätige die Richtigkeit meiner Angaben durch meine Unterschrift am 25.7.1947 in Brzezina/Polen.

Ruben u. Reisel geb. Majer

103 Vermilyea Ave., New York 34, N.Y.

Bis zur Verfolgung lebte ich in Brzezina/Polen, zusammen mit meiner Familie. Ich war ein gesunder und kräftiger junger Mann, liebte gern Sport und hatte niemals über irgendwelche Leiden zu klagen.

Sofort nach der Besetzung meiner Heimatstadt wurde ich schweren Verfolgungsmaßnahmen unterworfen. Zunächst musste ich in das Ghetto einziehen und wurde zu Zwangsarbeiten herangezogen. Ich arbeitete in der Schneiderwerkstätte. Eines Tages wurde ich durch den Lagerführer Heker hier furchterlich geschlagen. Unsere Ernährung war sehr elend. Im Sommer 1943, als dieses Ghetto aufgelöst wurde, kam ich mit den noch lebenden Insassen in das Ghetto Lodz. Hier verblieb ich bis zu der Liquidierung dieses Ghettos. Damals hat man meine Eltern und Braut, sowie 7 Brüder und 4 Schwestern abtransportiert. Sie wurden in Auschwitz vergast. Ich selbst verblieb in Auschwitz wenige Tage und wurde dann mit anderen Häftlingen, zusammen in ein Viehwagen, in das Lager Kaufering IV überführt, obwohl ich schon sehr abgeschwächt war. Durch die elende Ernährung war ich abgemagert, ausserdem hatte ich oft Erkältungskrankheiten und war furchterlich nervös, trotzdem wurde ich wieder zu Zwangsarbeiten herangezogen. Aus Hunger, stahl ich ein Stück von einem Feld ein Stück Kraut, wurde daraufhin von einem SS-Mann grauslich zusammengeschlagen. Bei dieser Gelegenheit wurden mir die Zähne ausgeschlagen. Kurz vor Kriegsende wurden wir nach Dachau ausgesiedelt, wo wir dann von den amerikanischen Truppen befreit wurden. Ich selbst kam nach der Befreiung nach Marburg a.d. Lehn, wo ich bis zu meiner Auswanderung nach den USA verblieb. Seit meiner Befreiung stehe ich unter ständiger ärztlicher Fürsorge. In Marburg wurde ich durch verschiedene UNRRA-Ärzte behandelt, an die einzelnen Namen kann ich mich nicht mehr erinnern.

Archiv der Münchener Arbeiterbewegung e.V.

Aerztliche Atteste sind meinem Antrag
beigefuegt.

Ich leide heute an: nervoesen Stoerungen.
Habe staendig Kopfschmerzen und Schwindelanfaelle. Ich
kann nachts nicht schlafen, wache immer wieder von
graesslichen Angsttraeumen, geplagt auf. Ich bin ent-
setzlich nervoes und kann mich ueberhaupt nicht konzen-
trieren. Oft habe ich Depressionen. Ich befinde mich in
einem staendigen Spannungszustand. Meine Zaehne habe ich
baldgehend durch die Misshandlung im KZ Kaufering ver-
loren.

Ich bin jederzeit bereit, mich durch einen
Vertrauensarzt des deutschen Konsulates untersuchen zu
lassen.

Ich bestaetige die Richtigkeit meiner An-
gaben durch meine Unterschrift an Idesstatt.

Ruben u. Reiter, geb. Maier

103 Vermont Ave., New York 34, N.Y.

Die zur Verfolgung letzte ich in
Przesin/Polen zusammen mit meiner Familie. Ich war ein
gesunder und frueherer Junger Mann, tief kein Sport
und hatte niemals ueber irgendwelche Leiden zu klagen.
Sofort nach der Besetzung meiner
Heimstadt wurde ich schweren Verfolgungsmaßnahmen
unterworfen. Zunächst musste ich in das Ghetto einziehen
und wurde zu Zwangsarbeiten herangezogen. Ich arbeitete
in der Schneidwerkstätte. Eines Tages wurde ich durch
den Lagerführer Hoxer hier fuerchterlich geschlagen.
Unsere Ernahrung war sehr eind. Im Sommer 1943, als
dieses Ghetto aufgelöst wurde, kam ich mit den noch
lebenden Inassen in das Ghetto Lodz. Hier verblieb ich
bis zu der Liquidierung dieses Ghettos. Damals hat man
meine Eltern und Brant, sowie 7 Brüder und 4 Schwestern
abtransportiert. Sie wurden in Auschwitz verlegt. Ich
selbst verblieb in Auschwitz wenige Tage und wurde dann
mit anderen Häftlingen, zusammen in ein Viehwagen, in
das Lager Kaufering IV ueberführt, obwohl ich schon sehr
abgeschwächt war. Durch die eindende Ernahrung war ich ab-
gemagert, ausserdem hatte ich die Erkeltungskrankheiten
und war fuerchterlich nervoes, trotzdem wurde ich wieder
zu Zwangsarbeiten herangezogen. Im Hunger, stahl ich eine
Tages von einem Feld ein Stueck Brant, wurde daraufhin
von einem SS-Mann gresentlich zusammengeschlagen. Bei
dieser Gelegenheit wurden mir die Zaehne ausgeschlagen.
Kurz vor Kriegsende wurden wir noch nach Dachau zuge-
leitet, wo wir dann von den amerikanischen Truppen
befreit wurden. Ich selbst kam nach der Befreiung nach
Marburg a.d.Lahn, wo ich bis zu meiner Auwaenderung nach
den USA verblieb. Seit meiner Befreiung stehe ich unter

veilkommen gesund

Elementarschule
Schneiderlehre

Brezin/Polen 1924-1931
" " 1932-1934

Schneider

Archiv der Münchner Arbeiterbewegung e.V.

Schneider

Einkommensweise werden nachgereicht.

Mitarbeiter im elterlichen Geschäft des Vaters
in der Leszodski Ulica Nr.32

Wir hatten 2-3 Angestellte

12.12.1946
3.12.1951

Frankfurt
New York

Max
David

monatlicher Verdienst 4-550 Zlotys monatlich

Archiv der Münchner Arbeiterbewegung e.V.

Einkommensnachweise werden nachgereicht.

Mitarbeiter im elterlichen Geschäft des Vaters
der Lesedakl Ulies Nr. 32
W hatten 2-3 Angestellte

Max	Marburg	12.12.1946
David	New York	3.12.1951

monatlicher Verdienst 4-500 Zieles monatlich

Archiv der Münchner Arbeiterbewegung e.V.

Jakob Biederman

Charles Horn

Jakob Biederman

16.6.1907

Lodz

Polen

1574 East 52nd Street
Brooklyn, New York

Ich kenne den Antragssteller sehr gut aus der Zeit vor dem Krieg aus Brzezina/Polen. Ich war bei seinem Vater als Schneidergeselle angestellt.

Ich kann daher bestaetigen, dass der Antragssteller bis zur Verfolgung ein gesunder und kraeftiger junger Mann war. Seine Familie lebte in sehr guten wirtschaftlichen Verhaeltnissen.

Ich war mit dem Antragssteller praektaesslich die gesamte Verfolgungszeit zusammen und kann daher gleichfalls bestaetigen, dass der Antragssteller aufgrund schwerer Misshandlung, insbesondere im Konzentrationslager Kaufering, wo ihm eines Tages 25 Stoeckschlaege verabreicht wurden, Zaehne ausgeschlagen worden sind. Bei seiner Befreiung war der Antragssteller ein kranker Mensch.

Ich kenne den Antragssteller auch heute noch und weiss, dass er unter staendiger aertzlicher Behandlung steht.